

AT Jahresbericht 2010 Ausblick 2011

Inhalt

Vorwort des Präsidenten	2
Wissensmanagement	3
Aktivitäten koordinieren	5
Projektmanagement	6
Nationales Rauchstopp-Programm	6
Rauchstopplinie	7
Experiment Nichtrauchen	8
Transkulturelle Prävention, Gemeindeprojekt	9
Geschäftsstelle	10
Jahresrechnung und Bilanz	11

Vorwort des Präsidenten

2



Liebe Leserin, lieber Leser

Die Prävention des Tabakkonsums in der Schweiz stagniert. Seit über fünf Jahren bleibt die Zahl der Rauchenden in der Schweiz unverändert hoch – zu hoch wie der Vergleich mit anderen Ländern zeigt.

Die von der Schweiz mitunterzeichnete (aber immer noch nicht ratifizierte) internationale Rahmenkonvention über die Tabakkontrolle der Weltgesundheitsorganisation (FCTC) gibt deutlich vor, was auch in unserem Land zu tun wäre: Werbung und Promotion von Tabakwaren sind zu vermeiden.

Die Präventionsarbeit in der Schweiz wird sehr professionell geleistet. Die stagnierende Zahl der Rauchenden wird fälschlicherweise der verhaltensorientierten Arbeit angelastet.

Aber das hohe Qualitätsniveau unserer Arbeit darf nicht darüber hinwegtäuschen, dass die Koordination nach wie vor zu wünschen übrig lässt. Die Ressourcen, die wir in unserem Land einsetzen können, werden nur dann ihre volle Wirkung erzielen, wenn es uns gelingt, alle Beteiligten besser in die Dachorganisation zu integrieren.

Bruno Meili

Zigaretten- packungen ohne Werbung

Die EU überarbeitet die Richtlinie über Herstellung, Aufmachung und Verkauf von Tabakprodukten. In der breit angelegten Vernehmlassung haben Nichtregierungsorganisationen, darunter die Arbeitsgemeinschaft Tabakprävention Schweiz, neu die Einführung von Einheitspackungen ohne jegliche Werbung gefordert.

Wissen aufarbeiten und verbreiten

3

Im Januar 2010 reichte die AT ein Gesuch beim Tabakpräventionsfonds ein zur Entwicklung eines Konzepts bezüglich Wissensmanagement für die Tabakpräventions- und -kontrollpolitik. Seit 2010 verfügt die AT über weniger Ressourcen für das Wissensmanagement.

Für die Entwicklung des neuen Konzepts erhob die AT unter anderem die Bedürfnisse der Mitglied- und Partnerorganisationen:

- Die in der Tabakprävention tätigen Personen wenden sehr viel Zeit auf, um Informationen und Wissen zu beschaffen.
- Persönliche Netzwerke haben einen sehr hohen Stellenwert bei der Wissensbeschaffung.
- Sowohl nach Fakten- als auch Handlungswissen besteht eine Nachfrage.
- Die Bereitschaft ist hoch, Wissen zu teilen.
- Wissensdefizite bestehen vor allem hinsichtlich Erfahrungen sowie Fehlern und Risiken aus vergangenen Projekten, deren Beachtung beziehungsweise Vermeidung für zukünftige Projekte nützlich sein kann.
- Eine Mehrheit der befragten Organisationen sieht die AT in der Rolle der zukünftigen Wissensmanagerin im Bereich Tabak.



In Zusammenhang mit dem neuen Konzept will die AT auch die Frage klären, wie die Leistungen des Wissensmanagements in Zukunft finanziert werden sollen.

Für die Akteure der Tabakprävention und -kontrolle

Das frühere Gesuch für das Wissensmanagement 2010 bis 2012 hat der Tabakpräventionsfonds nicht bewilligt. Deshalb musste die AT die entsprechenden Dienstleistungen kürzen. Statt wöchentlich kommen die News nur noch gelegentlich heraus, der wöchentliche Pressespiegel für die Mitglied- und Partnerorganisationen wurde ganz eingestellt.

Weiterhin erschienen die AT-Information und das Bulletin des Nationalen Rauchstopp-Programms. Die Informationen auf der AT-Webseite werden regelmässig überprüft und aktualisiert. Im Herbst 2010 konnte ein neues Faktenblatt «E-Zigaretten» aufgeschaltet werden.

Neue Impulse

Trotz der finanziellen Einschränkungen konnte die AT ihre Rolle als stimulierende und innovative Kraft in der Tabakprävention und -kon-

Was ist Wissensmanagement?

Die richtige Information zur richtigen Zeit an die richtige Person zu liefern, damit diese die beste Lösung für ein bestimmtes Problem wählen kann, ist das Hauptziel eines erfolgreichen Wissensmanagements. Der Wert von Wissen ist also mit der Nutzung verknüpft und entsteht erst durch einen zweckorientierten Einsatz.

Im Bereich Tabakprävention werden von der AT seit Jahren Informationen aufbereitet und allen Akteuren zur Verfügung gestellt. Die AT hat ein fachliches Interesse, ihr Wissensmanagement zum Nutzen aller Akteure qualitativ zu verbessern und damit die Wirksamkeit präventiven Handelns der Akteure zu erhöhen.

trolle wahrnehmen. Zusätzlich zur nationalen verfolgte die AT die internationale Debatte, so besuchten AT-Teammitglieder das Jahrestreffen des European Network on Smoking Prevention im November 2010 in Brüssel. Die AT informierte die Mitglied- und Partnerorganisationen über die wichtigsten Trends und sorgte für den Erfahrungs- und Meinungsaustausch.

Für Medien und Öffentlichkeit

Zum Rauchstopp-Wettbewerb und dem Welttag ohne Tabak vom 31. Mai und zum Experiment Nichtrauchen veröffentlichte die AT je drei Mediendienste. Über den Wettbewerb 2010 berichteten die Medien in 49 Print- und Onlineartikeln (Gesamtauflage der Printmedien 1,1 Millionen), über das Experiment Nichtrauchen 2008/09 in 164 Print- und Onlineartikeln (Gesamtauflage der Printmedien 2,6 Millionen).

Drei weitere Mediendienste betrafen die Themen Schutz vor Passivrauchen, Duty-Free Shops in Flughäfen und die Klage von Philip Morris

gegen Uruguay aufgrund des bilateralen Handelsabkommens zwischen der Schweiz und Uruguay über Investitionsschutz. Die AT beantwortete 69 Anfragen von Medien und stand für 19 Interviews zur Verfügung.

Im Shop betrafen knapp zwei Drittel der 3039 Bestellungen den Rauchstopp, vertrieben wurden rund 70'000 Merkblätter und Broschüren. 46 Prozent der Bestellungen kamen aus der Bevölkerung, gefolgt von 28 Prozent aus dem Gesundheitswesen, 10 Prozent von Schulen und ungefähr je 8 Prozent von Fachstellen und Betrieben. Ausserdem beantwortete die AT 294 Telefon- und 298 Mailanfragen.



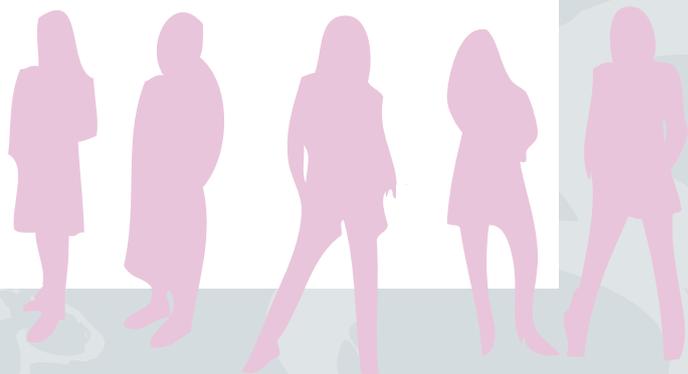
Nationale Tagung 2010 «Frauen und Tabak»

Rund 120 Fachpersonen kamen am 25. November 2010 nach Bern an die Nationale Tagung «Frauen und Tabak», organisiert von der Arbeitsgemeinschaft Tabakprävention und der Lungenliga beider Basel. Der Tagungsbericht kann auf www.at-schweiz.ch unter «Weiteres» heruntergeladen werden.

Die Arbeitstagung 2010 fragte nach dem Genderansatz in der Tabakprävention:

- Das Rauchverhalten der Frauen unterscheidet sich von dem der Männer. Bei Raucherinnen ist die psychische Abhängigkeit stärker als die körperliche.

- Raucherinnen haben beim Rauchstopp grössere Schwierigkeiten und erleiden häufiger einen Rückfall.
- Die spezifische Situation der Raucherin verlangt nach einer gendergerechten Unterstützung beim Rauchstopp.



Aktivitäten koordinieren

5

Der gesellschaftliche Aspekt der Tabakprävention hat für die AT ein grosses Gewicht. Die dazu nötige politische Arbeit entwickelt die AT zusammen mit den Mitgliedorganisationen, die diese Arbeit auch finanzieren.

Die grundsätzlichen Entscheide zu den Themen der Verhältnisprävention fällt der Vorstand. Die Arbeitsgruppe Politik erarbeitet die Schwerpunkte und begleitet die Aktivitäten. Mit der politischen Arbeit vor Ort hat die AT die Fachstelle für Gesundheitspolitik POLSAN GmbH beauftragt.

Mehrere politische Themen sind seit Jahren aktuell:

- In den eidgenössischen Räten setzt sich die AT für wirksame Massnahmen ein zum Schutz vor Passivrauchen, auch als Mitglied der gleichnamigen Allianz.
- Eine weitere Forderung betrifft ein umfassendes Verbot von Werbung, Prävention, Sponsoring für Tabakwaren.
- Als Mitglied der Allianz «Gesunde Schweiz» befürwortet die AT ein Präventionsgesetz auf Bundesebene.

Beim neuen Bundesgesetz über den Einkauf von Waren in Zollfreiläden auf Flughäfen wandte sich die AT gemeinsam mit Krebsliga Schweiz, Lungenliga Schweiz, Schweizerischen Herzstiftung und Sucht Info Schweiz gegen eine Ausweitung des Verkaufs von Tabakwaren ohne Zoll und Steuern. Doch die Räte entschieden sich für das Gesetz und somit für einen Ausbau der Erhältlichkeit von Tabakwaren.

Die AT berichtete den Mitglied- und Partnerorganisationen über die Revision der EU-Richtlinie von 2001 zu Herstellung, Aufmachung und Verkauf von Tabakprodukten. Zugleich beteiligte sie sich an der Anhörung der EU und argumentierte unter anderem für die Einführung von Einheitspackungen ohne Werbung.

Zudem vertritt die Geschäftsführerin der AT die Nichtregierungsorganisationen im strategischen Leitungsgremium des Nationalen Programms Tabak und ist Mitglied der Eidgenössischen Kommission für Tabakprävention.

Doppelfunktion

Als Dachorganisation mit rund 60 Mitgliedern umfasst die AT die meisten nationalen und kantonalen Organisationen sowie zahlreiche Behördeninstitutionen, die sich mit Tabakprävention beschäftigen. Im Vorstand vertreten sind sowohl grosse Gesundheitsligen wie die Schweizerische Herzstiftung, Sucht Info Schweiz (früher Schweizerische Fachstelle für Alkohol- und andere Drogenprobleme), Berufsverbände wie die Verbindung der Schweizer Ärztinnen und Ärzte als auch regionale Organisationen wie Züri rauchfrei oder CIPRET-Waadt.

Zugleich ist die AT eine Fachorganisation. Diese Doppelfunktion ermöglicht ihr, die vielfältigen Aktivitäten der Mitglieder in der Tabakprävention und -kontrolle zu vernetzen (siehe Seite 6).



Grosses Gewicht besitzt für die AT ebenfalls die individuelle Verhaltensprävention. Die AT ist verantwortlich für Leitung und Durchführung verschiedener Projekte und Programme zur Förderung eines rauchfreien Lebens.

Nationales Rauchstopp-Programm

Das Nationale Rauchstopp-Programm soll die Gesundheitsfachleute zur Rauchstoppberatung befähigen und motivieren. Raucherinnen und Raucher sollen auf kompetente, den wissenschaftlichen Erfordernissen entsprechende Unterstützung beim Rauchstopp zählen können.

Das Nationale Rauchstopp-Programm startete 2001 und wird seit 2006 gemeinsam von Krebsliga Schweiz, Schweizerischen Herzstiftung und AT getragen. Die Gesamtleitung liegt bei der AT. An der Finanzierung beteiligen sich der Tabakpräventionsfonds und die Krebsliga Schweiz.

Die Finanzierung durch den Tabakpräventionsfonds ist bis 2012 gesichert. Bereits 2010 begann der Ausschuss des Rauchstopp-Programms mit der Debatte, wie das Programm nach 2012 ausgerichtet werden soll. 2011 sollen die Schwerpunkte für die Programmperiode 2013 bis 2016 definiert werden.

Fünf Projekte des Nationalen Rauchstopp-Programms richten sich an ärztliche und nicht ärztliche Fachpersonen:

Frei von Tabak

Verantwortlich Krebsliga Schweiz: Das Kerngeschäft von «Frei von Tabak» sind die Fortbildungskurse in der Tabakentwöhnung für die Ärzteschaft. Alle medizinischen Fachgesellschaften der ärztlichen Grundversorgung geben

Credits für die Kurse. 2010 fanden 32 Fortbildungskurse statt mit insgesamt mehr als 700 Teilnehmenden.

Rauchen

– Intervention in der zahnmedizinischen Praxis

Verantwortlich ist die Krebsliga Schweiz: Das Projekt fördert in erster Linie die Verankerung der Kurzintervention zum Rauchstopp in der Aus- und Weiterbildung aller zahnmedizinischen Berufe. Für die Dentalhygieneschulen und und Prophylaxe-Assistentenschulen erscheint im ersten Halbjahr 2011 neu ein Manual für Unterricht und Praxis.

Raucherberatung in der Apotheke

Verantwortlich Krebsliga Schweiz: Das Projekt unterstützt alle Fachpersonen in der Apotheke, sich Kompetenzen in der Beratung von Raucherinnen und Rauchern anzueignen. Der Wissenstest auf www.apotheken-raucherberatung.ch wird von pharmaSuisse seit Oktober 2010 zur Weiterbildung «Fachapotheker/in FPH» anerkannt.



Raucherentwöhnung – gute Beratung bringt zufriedene Kunden

Theoretische und praktische Grundlagen für das Gespräch mit rauchenden Kunden in der Apotheke

Kursdaten*

- 7. April 2011 in Luzern
- 5. Mai 2011 in Olten
- 12. Mai 2011 in Basel

jeweils von 13.30 – 17 Uhr

Die Kosten werden vom Nationalen Rauchstopp-Programm getragen.

*Voraussetzungen anerkannt mit 20 FPH Punkten

Wir bieten die Kurse auch für das gesamte Team in Ihrer Apotheke an.

Information und Anmeldung
031 599 1020, info@at-schweiz.ch, www.apotheken-raucherberatung.ch

Nationale Krebsliga Schweiz | Schweizerische Herzstiftung | Schweizerische Zahnärztliche Gesellschaft | Schweizerische Zahnärztliche Gesellschaft | Schweizerische Zahnärztliche Gesellschaft



Hospital Quit Support

Verantwortlich Arbeitsgemeinschaft Tabakprävention: Die Beratungen zum Rauchstopp an Schweizer Spitälern zu standardisieren und die Qualität zu gewährleisten ist die Kernaufgabe von «Hospital Quit Support». 2010 unterzeichnete das Projekt mit zehn Spitälern eine Vereinbarung zur Anstossfinanzierung einer Beratungsstelle.

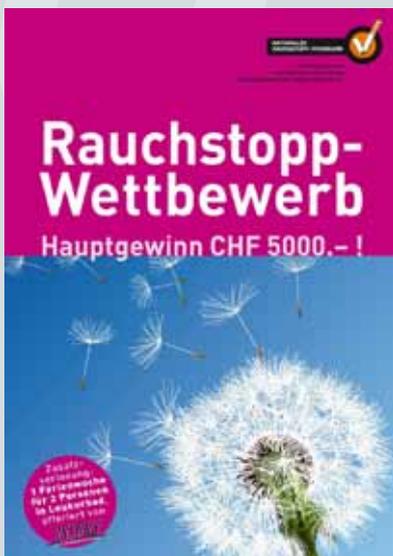
Rauchstopp-Beratung bei Diabetes- und Herz-Kreislauf-Kranken

Verantwortlich Schweizerische Herzstiftung: Schwerpunkt des Projekts ist die Fortbildung der medizinischen und nicht medizinischen Gesundheitsfachleute, die Diabetes- und Herz-Kreislauf-Kranke behandeln. 2010 entstanden zwei neue halbtägige Kurse zu «Frauen und Rauchstopp» sowie «Adipositas und Rauchstopp».

Zwei Projekte des Nationalen Rauchstopp-Programms sprechen direkt Raucherinnen und Raucher an:

Rauchstopp-Wettbewerb

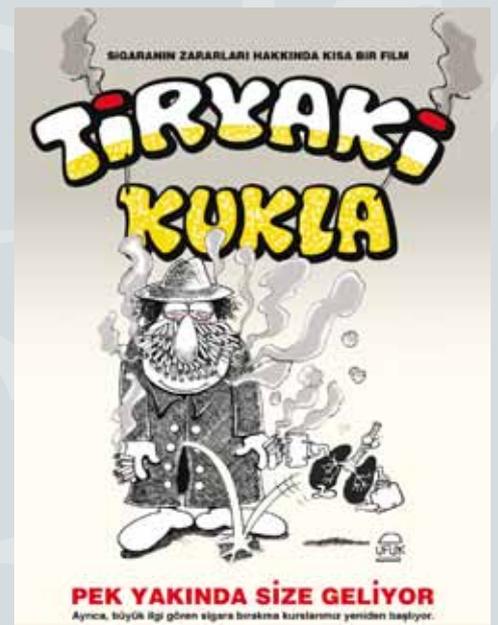
Verantwortlich Arbeitsgemeinschaft Tabakprävention: 2010 nahmen 1974 Personen am Wettbewerb teil, 55 Prozent waren Frauen. Die Wettbewerbskarten und weitere Unterlagen waren in acht Sprachen verfügbar, unter anderem auf Türkisch. In den Monaten um den Wettbewerb verzeichnete die Rauchstopplinie mehr Anrufe.



Rauchstopp-Beratung für die Migrationsbevölkerung aus der Türkei

Verantwortlich Arbeitsgemeinschaft Tabakprävention, Umsetzung Institut für Sucht- und Gesundheitsforschung: Neu bietet die AT für Migrantinnen und Migranten aus der Türkei türkischsprachige Rauchstoppkurse an. Sieben Rauchstoppkurse kamen 2010 zustande mit insgesamt 47 Personen, 64 Prozent waren Frauen. Bis auf eine Person besuchten alle Teilnehmenden den Kurs bis zum Schluss.

Tiryaki kukla: So lautet der Titel eines Theaterstücks (deutsch «Die süchtige Puppe»). Mit Video-vorführungen des Theaterstücks geht das Projekt gleichen Namens in die Vereine und Gruppierungen der Migrantinnen und Migranten aus der Türkei (www.tiryakikukla.ch).



Rauchstopplinie

2010 erfolgten 2727 Informations- und Beratungsgespräche mit insgesamt 1448 Personen. 416 Rauchende liessen sich beim Aufhören von den Beraterinnen und Beratern der Rauchstopplinie begleiten. Etwas mehr Männer (53 Prozent) als Frauen (47 Prozent) haben die Rauchstopplinie kontaktiert. Die Begleitung beim Rauchstopp hingegen wurde von Frauen

✓ **Rauchstopplinie**
0848 000 181

✓ **Ligne stop-tabac**
0848 000 181

✓ **Linea stop-tabacco**
0848 000 181

✓ **linjën
stop duhanit**
0848 183 183

✓ **Rauchstopp-
linijom**
0848 186 186

✓ **Sigarayı
Birakma
Hattı'nda**
0848 187 187

(55 Prozent) intensiver genutzt als von Männern (44 Prozent). Krebsliga Schweiz und AT betreiben die Rauchstopplinie gemeinsam. Der Telefonservice stützt sich ab auf international anerkannte Richtlinien, vor allem von European Network of Quitlines und US Department of Health & Human Services. Der Tabakpräventionsfonds hat die Finanzierung bis Januar 2013 zugesichert.

Die AT führt den Wettbewerb zusammen mit den kantonalen Tabak- und Suchtpräventionsstellen sowie den kantonalen Krebs- und Lungeligen durch. Die Finanzierung durch den Tabakpräventionsfonds läuft bis Ende Schuljahr 2012/13.

Experiment Nichtrauchen

3131 Klassen des 6. bis 9. Schuljahres schrieben sich im Schuljahr 2010/11 für den Wettbewerb ein. Die Bedingung war, sechs Monate lang Tabak weder zu rauchen noch zu schnupfen oder zu kauen. 70 Prozent der Klassen schlossen im Mai 2011 das Experiment erfolgreich ab. Davon gewannen hundert Klassen einen Reisegutschein.

Der nationale Wettbewerb bringt das Thema Rauchen in die Schulen. Den Lehrerinnen und Lehrern stellt Experiment Nichtrauchen zahlreiche Unterlagen zur Verfügung, etwa die drei Lernhefte «Jugendliche und Rauchen», herausgegeben von der AT zusammen mit Sucht Info Schweiz.

Ab September 2011 können Lehrerinnen und Lehrer erneut ihre Klassen online unter www.experiment-nichtrauchen.ch oder auf dem Postweg anmelden. Alle Klassen, die im Schuljahr 2009/10 teilnahmen, erhalten die Anmeldeunterlagen automatisch.



Trotz einer beschränkten Wirkung auf das Rauchverhalten von Jugendlichen sprechen gute Gründe für eine unterrichtsgestützte Tabakprävention als eine von verschiedenen Massnahmen zur Förderung des Nichtrauchens. Deshalb sucht die AT zusammen mit Sucht Info Schweiz nach neuen Wegen für die Tabakprävention an Schulen der Oberstufe und weiterführenden Schulen.

Transkulturelle Prävention, Gemeindeprojekt

Transkulturelle Prävention

Menschen mit Migrationshintergrund verfügen in der Schweiz noch über zu wenig Zugang zu Angeboten der Prävention und Gesundheitsförderung. Dazu hat das Projekt «Transkulturelle Prävention und Gesundheitsförderung» Empfehlungen erarbeitet.

Diese kann die AT in erster Linie im Nationalen Rauchstopp Programm umsetzen:

- Seit 2010 wird der Rauchstopp-Wettbewerb zusammen mit dem Projekt «Tiryaki Kukla» und den türkischsprachigen Rauchstoppkursen speziell in der türkischsprachigen Bevölkerung bekannt gemacht.
- Seit März 2011 laufen für Ärztinnen und Ärzte sowie Fachpersonen aus Apotheken die Kurse zur Erhöhung der transkulturellen Kompetenz in der Rauchstoppberatung.



Gemeindeorientierte Tabakprävention

An der nationalen Abschlussstagung vom 10. Juni 2010 in Bern, gemeinsam veranstaltet von Radix und AT, wurden die Erkenntnisse des Pilotprojekts der Öffentlichkeit vorgestellt. Die «Road Map Tabak» bündelt diese Erfahrungen und bietet Gemeinden und Fachstellen Hinweise bei der konkreten Ausgestaltung einer wirkungsvollen und nachhaltigen gemeindeorientierten Tabakprävention («Road Map Tabak» kann von www.gesunde-gemeinden.ch heruntergeladen werden).



Suchen OK HOME | SEITEMAP | KONTAKT | SPRACHE: DE | FR |

>> Entwicklung ermöglichen

RADIX

Tabakprävention

Aktuell
Veranstaltungen
Gesunde Gemeinden
Frühe Förderung
Früherkennung und Frühintervention
Alkoholprävention
Tabakprävention
Pilotprojekt

Fachsupport

RADIX bietet interessierten Kantonen, Städten und Gemeinden Support in gemeindeorientierter Tabakprävention an. Wir erarbeiten für Sie massgeschneiderte Lösungen.

"Gemeindeorientierte Tabakprävention" - ein nationales Pilotprojekt, 2008 bis 2010

Die 6 Trägerorganisationen Berner Gesundheit, CIPRET-Freiburg, CIPRET-Vaud, Züri Rauchfrei, Arbeitsgemeinschaft Tabakprävention Schweiz und RADIX haben das Pilotprojekt "Gemeindeorientierte Tabakprävention" Ende Juni 2010 erfolgreich



Aktivitäten in Zusammenarbeit mit RADIX

2010 arbeiteten neun Personen zu gesamthaft 710 Stellenprozenten auf der AT-Geschäftsstelle. Auf die Geschäftsführung und die wissenschaftliche Mitarbeit im Bereich Information und Dokumentation entfielen je 100 Stellenprozente, auf Projektmanagement und Administration gesamthaft 510 Stellenprozente.

Zugleich kann die AT auf erprobte Firmen und Freischaffende zählen, um die vielfältigen Aufgaben zu bewältigen. Neben der Übersetzerin und einem Grafiker sind besonders ein Wissenschaftsjournalist, ein Fachmann für Evaluationsfragen und eine auf Software spezialisierte Firma zu erwähnen.



Jahresrechnung



Jahresrechnung per 31.12.2010

Einnahmen	Budget 10	ER 2010	Budget 11
Mitglieder	10'000	7'700.-	10'000
Kantone	90'000	96'150.-	90'000
Wissensmanagement	150'000	270'722.-	30'000
2. Nationale Tabakpräventionskonferenz			264'000
1., 2. Wissensmanagement, Koordination	250'000	374'572.-	394'000
3. Nationales Rauchstopp-Programm	2'014'000	1'771'641.47	1'098'000
4. Total Experiment Nichtraucher	812'000	517'648.71	812'000
5. Weiteres			
Rauchstopplinie	90'000	64'192.38	80'000
Gesundheitspolitik	98'000	91'643.12	78'000
Dienstleistungen an Dritte	50'000	66'029.41	30'000
Materialverkauf	3'000	1'817.69	3'000
Zinsen	1'000	600.65	1'000
Sitzungen, Reisen	2'000	3'350.25	2'000
Diverses		929.37	
Zwischentotal 5	244'000	228'562.87	194'000
Total /Einnahmen	3'320'000	2'892'425.05	2'498'000

Ausgaben	Budget 10	ER 2010	Budget 11
Löhne, Infrastruktur, Fortbildung			
Löhne	563'000	550'167.35	534'000
AHV, ALV	44'000	39'917.05	40'000
Pensionskasse	34'000	35'684.85	31'000
Andere Personenversicherungen	11'000	14'158.35	11'000
Weiterbildung	2'000	2'272.14	10'000
Weitere Personalausgaben	5'000	7'290.-	5'000
Miete, Versicherungen	61'000	54'296.76	61'000
Mobiliar	3'000	942.02	3'000
PCs (hardware, assistance)	72'000	77'600.97	72'000
Büromaterial	19'000	8'032.07	19'000
Post / Telefon	17'000	13'207.79	17'000
Kopien	7'000	5'975.91	7'000
Beratung (u.a. Revision Buchhaltung)	5'000	4'697.69	5'000
Diverses	6'000	996.52	6'000
Unvorhergesehenes	10'000		10'000
Rückstellung		50'000.-	
Total: Löhne, Infrastruktur, Fortbildung	859'000	865'239.47	831'000
1. Wissensmanagement			
Allgemeines, inkl. Konzeptarbeit	100'000	83'642.63	17'000
Monitoring (Argus, Dokumentation)	47'000	41'209.77	47'000
Aufbereiten von Fachinformationen zur off- und online-Nutzung	30'000	51'143.86	30'000
Vertrieb von Fachinformationen, inkl. Medien	5'000	5'078.-	5'000
AT-Tagung	30'000	27'789.06	
2. Nationale Tabakpräventionskonferenz			208'000
Gesamtprojektportfolio	5'000	484.70	5'000
Zwischentotal 1	217'000	209'348.02	312'000
2. Koordination			
AT-Organen	15'000	14'366.64	15'000
Politische Arbeit	68'000	65'341.30	48'000
Weitere Vernetzungen	10'000	11'868.45	10'000
Zwischentotal 2	93'000	91'576.39	73'000
Projektmanagement			
3. Nationales Rauchstopp-Programm			
Leitung, Facharbeit	20'000	72'847.91	120'000
Hilfen zum Rauchstopp	80'000	99'254.85	135'000
Rauchstopp-Wettbewerb	304'000	335'155.34	293'000
Frei von Tabak	309'000	200'893.44	81'000
Rauchen – Intervention in der zahnmedizinischen Praxis	290'000	95'883.06	
Raucherberatung in der Apotheke	214'000	56'096.75	
Hospital Quit Support	335'000	321'398.05	73'000
Zwischentotal 3	1'552'000	1'181'529.40	702'000
4. Experiment Nichtraucher	578'000	517'489.31	578'000
5. Weiteres			
KLS (Rauchstopp-Linie)	30'000	13'476.21	20'000
Unterstützung Dritter in der Projektarbeit			
Unvorhergesehenes		8'418.35	
Zwischentotal 5	30'000	21'894.56	20'000
Total Ausgaben	3'329'000	2'887'077.15	2'516'000
Differenz zu den Einnahmen	-9'000	5'347.90	-18'000



Bilanz per 31.12.10

Aktiven

Postkonto	64'248.97
Kontokorrent BEKB	429'472.74
Vst	196.86
Debitoren	1'139'562.37
Transitorische Aktiven	
Mobilien	1.-
Total Aktiven	1'633'481.94

Passiven

Kreditoren	507'061.41
MWST Zahlungskonto	30'822.27
Transitorische Passiven	526'652.-
Rückstellungen	50'000.-
Kapital	513'598.36
Gewinn- und Verlustvortrag	5'347.90
Total Passiven	1'633'481.94



2. NATIONALE TABAK- PRÄVENTIONS- KONFERENZ

10./11. November 2011, Bern

Die internationale Rahmenkonvention zur Tabakkontrolle hat weltweit zu einer Reihe neuer Vorschläge geführt, wie die Tabakepidemie wirkungsvoll bekämpft werden kann. Wo steht die Schweiz in diesem globalen Prozess?

Weitere Informationen und Anmeldung unter www.at-schweiz.ch.



Arbeitsgemeinschaft Tabakprävention

Haslerstrasse 30 | 3008 Bern | Tel. 031 599 10 20 | Fax 031 599 10 35 | info@at-schweiz.ch | www.at-schweiz.ch